

## Seelensüchtig von Gernot Schatzdorfer

### (Leseprobe)

„Seht euch das an! Der Asteroid hat's in sich. Da ist ja ein Schweizer Käse nichts dagegen.“ Diego präsentierte dem Forschungsteam die ersten Ergebnisse. Er hatte mehrere Drohnen in den Himmelskörper gesteuert und ein Labyrinth aus Schächten, Stollen und Kammern entdeckt, die offenbar nicht natürlichen Ursprungs waren. Nun präsentierte er die Ergebnisse in einer dreidimensionalen Projektion, die langsam vor ihnen rotierte. In fast allen Hohlräumen zeigten die Kameras komplexe technische Geräte.

Sigrid hatte als erste eine Erklärung: „Das Ganze sieht sehr nach einem zusammenhängenden Computersystem aus, nach einer Datenbank oder so etwas. Die Vernetzung folgt einer gewissen Logik. Seht ihr, die Knoten sind alle gleichwertig, bis auf diesen hier.“

Sie deutete auf einen Punkt knapp unter der Oberfläche des räumlichen Bildes.

„Da muss so eine Art Schaltzentrale sitzen. Leider haben wir gerade von dort keine Daten. Diego, warum haben deine Roboter aus dieser Zone keine Informationen geliefert?“

„Über meine Drohnen lasse ich nichts kommen. Die haben getan, was sie konnten. Aber der ganze Sektor ist verriegelt, die Sonden stießen auf massive Schotten und konnten nicht weiter. Es sind ja keine Einbruchswerkzeuge.“

Für Sigrid war der Fall klar: „Das muss ich mir aus der Nähe ansehen. Ich bin die Informatikerin im Team, da unten stehen Computer herum, also ist es nur logisch, dass ich als Erste hinuntergehe.“

Der Kapitän des Forschungsschiffes gab zu bedenken: „Es könnte gefährlich sein. Wir wissen nichts über diese Anlage. Wir haben keine Ahnung, welche Technologie dahintersteckt. Wir kennen weder die Erbauer noch den Verwendungszweck. Da unten könnten sich Einbruchssicherungen, Selbstschussanlagen oder andere tödliche Fallen verbergen.“

Sigrid hielt dagegen: „Diegos Drohnen sind ungeschoren davongekommen, obwohl sie in allen Hohlräumen herumgeschnüffelt haben. Da hätte eine Verteidigungseinrichtung wohl reagieren müssen.“

„Na gut“, meinte der Kapitän. „Du hast grünes Licht für den Außeneinsatz. Aber sei vorsichtig!“

„Danke! Ich werde nicht durch das Gangsystem hineingehen, sondern versuchen, von der Oberfläche direkt zur Zentrale vorzudringen.“

Sigrid eilte in die Luftschleuse und zwängte sich in den Raumanzug. Mit den Rucksackdüsen manövrierte sie sich an die Stelle auf dem Asteroiden, unter der das Zentrum der fremden Anlage liegen musste. Die schwache Anziehungskraft des kleinen Himmelskörpers erlaubte einen sanften Anflug.

„Seltsam!“, kommentierte Sigrid über Funk. „Dort unten sehe ich einen Schacht. Haben die Drohnen was übersehen?“

„Es ist wirklich eigenartig“, antwortete Diego. „Die Öffnung war gestern noch nicht da. Ich habe hier eine Aufzeichnung mit fast dem gleichen Bildausschnitt wie deine Helmkamera, die zeigt weit und breit nur kompakten Boden.“

„Hoffentlich ist es keine Falle“, warf der Kapitän ein. „Es sieht verdächtig nach einer Einladung aus.“

„Es ist auf jeden Fall keine natürliche Gesteinsformation, sondern ein sauberer, kreisrunder Eingang“, meldete sich Sigrid wieder. „Ich werde sehr vorsichtig sein, es ist schon recht unheimlich. Dieses dunkle Loch scheint mich richtiggehend anzustarren.“

Sie atmete rasch, die Telemetrie zeigte ihren rasenden Puls.

„Ich gehe jetzt hinein.“

Langsam ließ sie sich in den Schacht sinken. Nach ein paar Sekunden nahm sie über sich eine Bewegung wahr: Von der Seite schob sich eine Abdeckung über die Öffnung. Es wurde dunkel.